



01.10.2012

**Dezernat 5 - Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Abfallwirtschaft
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft**

**Feststellung des Jahresabschlusses 2011 mit Lagebericht für den Eigenbetrieb
Abfallwirtschaft
Verwendung des Jahresgewinns 2011**

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	17.10.2012	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag stellt den Jahresabschluss 2011 des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft gemäß Ziffer I. Nr. 1 bis 3 (Seite 1 des Jahresabschlusses) fest und beschließt, den Jahresgewinn von 1.832.356,79 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Sachverhalt:

Allgemeines

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft des Landkreises Waldshut für das Wirtschaftsjahr 2011 wurde vom Kreistag in der Sitzung am 22.12.2010 beschlossen. Er wurde im Erfolgsplan mit Erträgen von 14.649.500 € und Aufwendungen von 13.444.400 € sowie im Vermögensplan mit Einnahmen und Ausgaben von je 5.519.344 € festgestellt. Eine Änderung des Wirtschaftsplanes nach § 15 Eigenbetriebsgesetz erfolgte nicht.

Im Erfolgsplan betragen nach dem Geschäftsergebnis die Erträge 15.437.497,67 € und die Aufwendungen 13.605.140,88 € und führten so zu einem handelsrechtlichen Gewinn von 1.832.356,79 €.

Der Jahresgewinn nach Handelsrecht ist nicht identisch mit einer eventuell entstehenden Kostenüber- oder Kostenunterdeckung nach Gebührenrecht. Maßgebend für die Höhe der Abfallgebühren ist nicht das handelsrechtliche, sondern das gebührenrechtliche Ergebnis. Bei dieser Berechnung werden die periodenfremden Erträge und Aufwendungen sowie die kalkulatorische Verzinsung berücksichtigt. Das gebührenrechtliche Ergebnis 2011 schließt mit einer Kostenüberdeckung von 1.480.571,99 € ab.

Erträge

Aufgrund der Gebührenkalkulation wurde für 2011 mit Erträgen aus Hausmüllgebühren und Müllsackverkäufen von insgesamt 9.920.000 € gerechnet. Tatsächlich vereinnahmt wurden 9.962.538 € (+ 42.538 €). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine geringfügige Zunahme um 35.020 €.

Eine Aufgliederung der Direktanlieferungsgebühren nach den einzelnen Müllsorten ergibt gegenüber den Planvorgaben bei der Müllsorte Hausmüll, Haussperrmüll, brennbare Baustellenabfälle, entwässerte Schlämme sowie nicht verwertbare Gewerbeabfälle Mindereinnahmen von 170.125 €. Statt den geplanten 3.000 t wurden tatsächlich 2.095 t für 489.875 € angeliefert. Die Einnahmen aus sortenreinen Holzabfällen (A 1 bis A 3) und schadstoffhaltigen Holzabfällen (A 4) betragen 76.348 € statt den geplanten 71.500 €. Bei der Müllsorte Erdaushub, Bauschutt zur Verwertung waren 45.000 € bei einer Anlieferungsmenge von 3.000 t geplant. Tatsächlich wurden aufgrund der Sonderanlieferung des Regierungspräsidiums Freiburg für die A 98 Schulerholz 65.368 t angeliefert. Dies brachte Gebühren von 980.958 €. Bei der Sorte Straßenaufbruch bis max. 50 mm Korngröße wurden lediglich 1.015 € eingenommen. Durch den arsenhaltigen Stollenausbruch der Schluchseewerke AG und der Anlieferung von Bankettschälgut des Straßenbauamtes konnten bei der Sorte verunreinigter Erdaushub und teerhaltiger Straßenaufbruch Mehreinnahmen von 304.406 € erzielt werden. Statt der geplanten 154.000 € konnten insgesamt 458.406 € vereinnahmt werden. Insgesamt wurden nicht wie angenommen 2.200 t, sondern 6.469 t angeliefert. Die neu eingerichtete Sorte leicht verunreinigter Erdaushub ≤ Z 2, Asche aus Verbrennung natur belassener Hölzer brachte aufgrund der Sonderanlieferungen des Sondierstollens Atdorf Einnahmen von 200.367 €. Bei den Aschen, Stäuben, Schlacken, nicht brennbaren Baustellenabfällen und asbesthaltigen Abfällen wurden die veranschlagten 69.300 € mit erzielten Gebühren von 168.611 € ebenfalls übertroffen.

Die Deponiegebühren lagen mit 2.378.162 € insgesamt 118.162 € über den Planvorgaben von 2.260.000 € und sind ausschließlich auf die höheren Sonderanlieferungen zurückzuführen.

Auch die Grünkompostierungsanlage Küssaberg (GAK) erreichte mit Einnahmen von 296.538 € (Planansatz 300.000 €) das gute Ergebnis vom Vorjahr. Bei den Schrotterlösen waren aufgrund des gestiegenen Preisniveaus im Jahr 2011 höhere Erträge von 259.112 € zu verzeichnen. Vorgesehen waren Erlöse von 350.000 €, erzielt wurden 609.112 €. Durch die Übernahme des PPK-Geschäftes zum 01.01.2011 konnten statt der geplanten Erträge von 700.000 € insgesamt 890.113 € vereinnahmt werden. Auch bei den Erlösen aus Schlackenrücknahme gab es Mehreinnahmen von 56.563 €. Statt den veranschlagten 610.000 € konnten 666.563 € verbucht werden. Dies begründet sich in den um rd. 1.000 t höheren Schlackelieferungen von der Kehrrichtverbrennungsanlage Turgi. Auch bei den dezentralen Grünschnittsammelplätzen des landwirtschaftlichen Maschinenrings ergaben sich Mehreinnahmen von 14.254 €.

Neben den Umsatzerlösen waren noch Mehreinnahmen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen zu verzeichnen (geplant: 10.000 €, Rechnungsergebnis: 60.515 €). Diese zusätzlichen Einnahmen kamen durch die Rückzahlung von zuviel bezahlter Körperschafts- und Umsatzsteuer,

den Holzverkauf in der Deponie Lachengraben sowie die Erstattung von Versicherungsschäden zustande. Von der DSD und anderen Betreibern dualer Systeme konnten für 2011 insgesamt 276.050 € für die Wertstofffassung vereinnahmt werden. Die übrigen Erträge erfuhren keine größeren Planabweichungen.

Aufwendungen

Im Kostenbereich waren Aufwendungen von 13.444.400 € geplant. Tatsächlich fielen die Aufwendungen mit 13.605.141 € um 160.741 € höher aus. Durch mehrere größere Baumaßnahmen wie Folienabdeckung auf der Deponie Lachengraben, Herrichten der Deponiefläche für die Ablagerung des Bodenmaterials „A 98 Schulerholz“ und den arsenhaltigen Stollenausbruch der Schluchseewerke AG, die Drainage des RAZ Münchingen sowie die Herstellung einer neuen Zufahrt für den Grünschnittsammelplatz Menzenschwand wurde das Konto „Instandhaltung unbeweglich“ um 178.630 € überzogen. Diese Mehraufwendungen wurden durch die höheren Deponiegebühren bei den Sonderanlieferungen teilweise abgedeckt. Die Unternehmerentgelte für Wertstoffsammlungen waren mit 955.000 € veranschlagt, das Ergebnis liegt bei 1.225.142 €. Die Überschreitung liegt größtenteils an den höheren Aufwendungen des PPK-Geschäftes ab 2011, wobei die Mehraufwendungen durch die Mehrerlöse in diesem Bereich kompensiert werden. Beim Aufwand für die thermische Behandlung wurde der Planansatz von 3.700.000 € durch den konstant hohen Wechselkurs um 180.051 € überschritten. Durch größere Reparaturen beim Fuhrpark der GAK wurde das Konto für Unterhaltung von beweglichen Anlagegütern ebenfalls um 25.083 € überzogen. Die Mittel für die im Vorjahr erstmals angesetzte Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der GAK reichte ebenfalls nicht aus und wurde um insgesamt 20.547 € überschritten. Der höhere Kaufpreis der Blauen Tonnen sowie der Zukauf weiterer Blauer Tonnen im Berichtszeitraum waren ursächlich für die gegenüber dem Planansatz höheren Abschreibungen von 40.040 €.

Größere Einsparungen gab es bei den Unternehmerentgelten für die Restmüllabfuhr u.a. mit 195.856 €. Die zum 01.01.2009 eingeführte Sperrmüll auf Abruf wurde 2011 mit 361.064 € abgerechnet. Kalkuliert waren 498.858 €. Somit konnten wie 2010 auch im dritten Jahr der Einführung des neuen Sperrmüllsystems Haushaltsmittel eingespart werden. Aufgrund rückläufiger Schadstoffmengen konnte der Ansatz bei den Unternehmerentgelten für Schadstoffsammlungen um 34.001 € unterschritten werden. Auch bei den Zuschüssen für Wertstoffsammlungen und Containerbetreuung lag das Ergebnis durch den Rückgang bei den Papier und Schrottsammelnden Vereinen insgesamt 42.918 € unter dem Haushaltsansatz. Durch die im Berichtsjahr nicht beschafften Radlader der GAK wurden die mit 105.000 € veranschlagten Leasinggebühren nicht in vollem Umfang benötigt. Planunterschreitungen gab es auch bei den einzelnen Sachaufwendungen wie Wasser und Abwasser (- 135.002 €), beim Postaufwand und Frachten (- 20.688 €) sowie bei den Unternehmerentgelten für Recyclinghöfe (- 32.080 €). Durch die Sondertilgung eines Darlehens wurde bei den Darlehenszinsen 19.117 € eingespart. Beim Personalaufwand wurde der Planansatz von 1.410.000 € mit insgesamt 14.045 € geringfügig unterschritten.

Die übrigen Aufwandsarten enthalten nur unwesentliche Mehr- und Minderausgaben.

Investitionen

Im Berichtsjahr tätigte der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Investitionen von 908.425,16 € (Vorjahr 663.070,24 €).

Der Kauf der Blauen Tonnen sowie der Zukauf im Jahr 2011 erforderten Mittel von 677.760,52 €. Für die Sanierung der Sickerwasserleitungen auf der Deponie Lachengraben wurden insgesamt 163.594,01 € ausgegeben. Der Neubau des Waagegebäudes der Deponie Lachengraben verursachte Planungskosten von 20.230 €. Die Ergänzung der Betriebs- und Geschäftsausstattung der verschiedenen Bereiche des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft kosteten 38.202,26 €.

Schuldenstand

Neue Kredite wurden im Jahre 2011 nicht aufgenommen. Der Schuldenstand entwickelte sich wie folgt:

Darlehenstand 01.01.2011		5.629.533,40 €
ordentliche Tilgung 2011	./.	439.009,55 €
Sondertilgung 2011	./.	<u>674.406,67 €</u>
Darlehenstand 31.12.2011		4.516.117,18 €

Personalentwicklung

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2011 25,5 Mitarbeiter, davon 3,7 Beamte und 21,8 Beschäftigte. Der Personalaufwand betrug 1.395.955,20 €. Der Anteil des Personalaufwandes an den Gesamtkosten beläuft sich damit auf 10,3 %.

Empfehlung des Verwaltungs- und Finanzausschusses:

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss wird den Jahresabschluss in seiner Sitzung am 17.10.2012 vorberaten. Vorbehaltlich der Empfehlung des Verwaltungs- und Finanzausschusses wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss 2011 des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft gemäß Ziffer I. Nr. 1 bis 3 (Seite 1 des Jahresabschlusses) festzustellen und zu beschließen, den Jahresgewinn von 1.832.356,79 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Bollacher
Landrat